

## **SERIE: «KIRCHE MEIN ZUHAUSE»**

### **Thema: «Kirche – Ort der Freundlichkeit»**

#### **CLZ Spiez | 02.10.2022 | Markus Bettler**

Wir sind an einer Predigtserie über den Kolosserbrief. Heute kommen wir zu Kapitel 3, Verse 3-15. Kirche ist ein Ort der Freundlichkeit. Warum? Weil Christus dort ist. Letzten Sonntag hörten wir die wunderbare Predigt über die Vers 1-3 des dritten Kapitels. Darin heisst es, dass wir unsere Gedanken auf das ausrichten dürfen, was im Himmel ist, wo Christus ist. Und dass unser Leben mit Christus verborgen ist in Gott. Bei Christus im Himmel ist der Ort der Freundlichkeit. Nun schreibt Paulus weiter im Text, dass wir alles Unfreundliche ablegen dürfen.

*Tötet, was in den verschiedenen Bereichen eures Lebens noch zu dieser Welt gehört: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, ungezügelter Leidenschaft, böses Verlangen und die Habgier, die nichts anderes als Götzendienst ist.*

**Kolosser 3,5**

Wer diese negativen Eigenschaften auslebt, verbreitet einen Ort der Unfreundlichkeit. Vielleicht denken wir, dies betreffe uns nicht. Wenn wir aber ein wenig genauer hinschauen, kann es uns betreffen. Jesus sagt, bereits wer eine Frau lüstern anschaut, ist ein Ehebrecher. Vielleicht schauen wir im Internet etwas an, was sexuell unmoralisch ist. Oder wir sind habgierig indem wir nicht grosszügig gegenüber den Armen sind, und geben den Zehnten nicht in die Gemeinde. Habgier nennt die Bibel Götzendienst. Grosszügigkeit macht uns zu freundlichen Menschen, die Gott liebt. Paulus sagt, dass wir alles töten sollen, wo es um unser egoistisches, selbstzentriertes Leben geht. Etwas tötet braucht oft Energie. Unsere alte Natur stirbt nicht von selbst.

*Wegen dieser Dinge bricht Gottes Zorn über die herein, die nicht bereit sind, ihm zu gehorchen.*

**Kolosser 3,6**

Gottes Zorn kommt nicht nur im Alten Testament vor, sondern auch im Neuen. Im Hebräer 10,31 steht: *Es wird schrecklich sein, dem lebendigen Gott in die Hände zu fallen.* Es wird einmal ein Gericht für jeden Menschen geben. Hier auf dieser Erde aber ist es am schlimmsten, wenn Gott in seinem Zorn uns nicht mehr korrigiert und uns unseren eigenen Weg gehen lässt, Solange Gott uns noch korrigiert und wir noch ein schlechtes Gewissen haben, wenn wir sündigen, ist Gottes Liebe voll bei uns. Denn er erzieht jeden den er liebt. Er will, dass wir ihm gehorsam sind.

*Auch ihr habt euch früher so verhalten; euer ganzes Leben wurde von diesen Dingen bestimmt.*

**Kolosser 3,7**

Er schreibt hier, dass es eine krasse Veränderung bei den Menschen gibt, die Jesus in ihr Leben eingeladen haben. Es gibt ein Vorher und Nachher. Früher wurde ihr Leben von einem schlechten Charakter bestimmt, jetzt aber von einem neuen guten Charakter, den Gott schenkt.

***Doch jetzt legt das alles ab, auch Zorn, Aufbrausen, Bosheit und Verleumdung;  
kein gemeines Wort darf über eure Lippen kommen.***

**Kolosser 3,8**

Dieses Bösertige abzulegen schaffen wir selber nicht. Wir brauchen den Heiligen Geist, der uns hilft. Wir können Gott darum bitten, uns zu helfen. Aber ob wir das Bösertige ablegen wollen oder nicht, ist unser Willensentscheid. Er schreibt: «*Jetzt legt das alles ab*».

***Belügt einander nicht mehr! Ihr habt doch das alte Gewand ausgezogen – den  
alten Menschen mit seinen Verhaltensweisen.***

**Kolosser 3,9**

Offenbar ist es möglich die alten Verhaltensweisen wie ein Gewand auszuziehen, sonst würde er es hier nicht so sagen. So wie wir am Abend die Kleider ausziehen, um ins Bett zu gehen, so können wir die negativen Eigenschaften ausziehen. Er sagt sogar, dass wir die alte sündige Natur ausgezogen haben, in dem Moment als wir unser Leben Jesus anvertraut haben, getauft und mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Weiter schreibt Paulus, dass wir die neue göttliche Natur angezogen haben. Das geschah durch unseren Willensentscheid.

***Ihr habt das neue Gewand angezogen – den neuen, von Gott erschaffenen  
Menschen, der fortwährend erneuert wird, damit ihr Gott immer besser kennen  
lernt und seinem Bild ähnlich werdet.***

**Kolosser 3,10**

Das ist so schön! Paulus sagt, dass dieser Kleiderwechsel in der Vergangenheit geschehen ist. Damals als wir Jesus angenommen haben. Wir dürfen nun ein neues Gewand tragen, welches Gott für uns geschaffen hat. Das ist ein riesiges Privileg. In dem Moment als Jesus in unser Leben kam, gab es eine fundamentale Veränderung unserer Identität. **Diese neuen Charaktereigenschaften, die wir wie ein Gewand angezogen haben, sind Gottes eigene Eigenschaften.** Diese Veränderung geschah, als wir erkannten, dass Jesus für unsere persönlichen Sünden gelitten und gestorben ist und wir mit ihm auferstanden sind. Wer Jesus im Glauben in sein Leben einlädt, erlebt eine göttliche Beschneidung des alten Wesens und erhält ein neues Leben. Deshalb ist die Taufe so wichtig. Dort bezeugen wir, dass er es getan hat. Es ist vollbracht. Oh wie schön wäre es, wenn wir nie mehr sündigen würden! Leider ist das nicht so. Aber wir dürfen jeden Tag immer mehr in dieser göttlichen Realität des neuen Menschen leben. Paulus schreibt, dass wir «*fortwährend erneuert werden, damit ihr Gott immer besser kennen lernt und seinem Bild ähnlich werdet*». Das heisst es braucht beides: Bei der Taufe bekennen wir, dass wir den neuen Menschen haben und im täglichen Leben lassen wir uns ständig vom Heiligen Geist in Gottes Bild verwandeln. Wir können dies nie aus eigener Anstrengung tun, es ist nur möglich durch den Glauben und das Wirken des Heiligen Geistes.

***Was diesen neuen Menschen betrifft, spielt es keine Rolle mehr, ob jemand  
Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ungebildet oder sogar  
unzivilisiert, Sklave oder freier Bürger. Das Einzige, was zählt, ist Christus; er  
ist alles in allen.***

**Kolosser 3,11**

Der neue Mensch in uns, ist weder männlich noch weiblich, weder Schweizer noch Ausländer, weder reich noch arm, er ist göttlich. Gott schaut auf das Herz nicht auf das Äussere.

***Geschwister, ihr seid von Gott erwählt, ihr gehört zu seinem heiligen Volk, ihr seid von Gott geliebt. Darum kleidet euch nun in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld.***

**Kolosser 3,12**

Vielleicht sagst du: «Markus, mir fehlt die Geduld. Da kann ich nur sagen, dass es mir ebenso ergeht. Aber ich weiss, dass die göttliche Veränderungskraft des Heiligen Geistes in mir lebt. Er schafft es, dass ich geduldig, freundlich, bescheiden und mitfühlend sein kann. Im Glauben vertrauen wir auf Gott, dass er es durch den Heilige Geist in uns schafft. Wir richten unseren Blick, auf das was droben ist, wo Christus ist. Wir machen seine Eigenschaften zu unseren, weil wir nicht auf das Irdische sehen, sondern auf das Himmlische.

***Geht nachsichtig miteinander um und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben.***

**Kolosser 3,13**

Wenn mir jemand sagt, dass er nicht vergeben kann, entgegne ich ihm, dass das richtig ist. Aber Christus lebt in dir und er hat vergeben! Genauso wie er vergeben hat, kannst auch du vergeben, heisst es hier. Er hing brutal am Kreuz und vergab allen Menschen. Genau dieser Jesus lebt in dir.

***Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschließt.***

**Kolosser 3,14**

Wie wunderbar ist dieses Band der Einheit durch die Liebe! Sehen Menschen bei uns, dass wir dieses Liebesband tragen? Es wird sich indem zeigen, wie wir mit der Gemeinde von Jesus verbunden sind und die Geschwister lieben. Es gibt ein göttliches Band, das zu einer vollkommenen Einheit führt. Dieses Band kennen die Menschen, die sich voll in die Gemeinde integrieren und in dieser Gemeinschaft leben.

***Der Frieden, der von Christus kommt, regiere euer Herz und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben. Und seid voll Dankbarkeit gegenüber Gott!***

**Kolosser 3,14**

Irgendjemand regiert unsere Herzen. Ist es der Friede von Christus, oder die Distanz zu andern Glaubensgeschwistern. Wenn du diesen Frieden hast, verbindet es dich mit dem Leib von Jesus. Wer ausserhalb von einer Gemeinde lebt, der erkennt nicht, dass er berufen wäre innerhalb einer Kirche diesen Frieden zu leben. Wenn Gefühle unsere Herzen regieren, ist das unstabil. Wenn es aber der Friede Gottes ist, dann ist das etwas sehr Gefestigtes.

***Lasst die Botschaft von Christus bei euch ihren ganzen Reichtum entfalten. Unterrichtet einander in der Lehre Christi und zeigt einander den rechten Weg;***

*tut es mit der ganzen Weisheit, die Gott euch gegeben hat. Singt Psalmen, Lobgesänge und von Gottes Geist eingegebene Lieder; singt sie dankbar und aus tiefstem Herzen zur Ehre Gottes.*

**Kolosser 3,16**

Oh, wie liebe ich diesen Vers. Lass Christus seinen ganzen Reichtum bei euch entfalten. Diesen Reichtum gibt es nur in seiner Gemeinde. Weil jedes Gemeindeglied nur einen Teil von Gottes Reichtum hat, brauchen wir einander. Durch die Ergänzung und gegenseitige Ermutigung wird der Reichtum von Christus sich voll entfalten. Er sagt wie das geschieht. Ermutigt einander in der Lehre auf dem rechten Weg zu bleiben. Offenbar gibt es eine Gefahr für falsche Wege. Im gemeinsamen Lobpreis und Verehrung Gottes geschieht etwas Übernatürliches, das uns verbindet. Wenn wir einander in der Kleingruppe mit dem Wort Gottes ermutigen, erleben wir Gottes Freundlichkeit und Liebe. Ganz viele von unseren Problemen hätten keine Kraft, wenn in unseren Herzen das Wort Gottes seinen ganzen Reichtum entfalten könnte. Der erfolgreichste Angriff des Teufels ist, Menschen aus der Gemeinschaft der Gemeinde zu entfernen. Wenn er das schafft hat er gewonnen.

*Alles, was ihr sagt, und alles, was ihr tut, soll im Namen von Jesus, dem Herrn, geschehen, und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.*

**Kolosser 3,17**

Was bedeutet es, etwas im Namen von Jesus zu tun? Im Namen Jesus meint in der Autorität von Jesus Christus. Wenn wir etwas tun, dann sollen wir es in der Autorität von Jesus tun, weil wir selber gar keine Autorität haben. Wenn jemand etwas im Namen des Herrn Jesus tut, dann repräsentiert er sein himmlisches Reich. Wenn wir mit jemandem bei der Arbeit über den Glauben reden, repräsentieren wir Jesus. Sind unsere Worte gefüllt von der Freundlichkeit von Jesus? Spüren Menschen, dass wir Gott dankbar sind in allem tun? Was für ein enormes Privileg, wenn wir bei den Zusammenkünften in der Gemeinde die Freundlichkeit Gottes erleben und dann diese im Alltag weitergeben dürfen. Das Leben mit Jesus und seiner Gemeinde ist total motivierend.

### **Fragen für Kleingruppen:**

1. Was hat dich von der Predigt vor allem angesprochen?
2. Hast du schon erlebt, dass die Gemeinde ein Ort der Freundlichkeit ist?
3. Was könntest du tun, um im Alltag die Freundlichkeit von Jesus auszuleben?
4. Was möchtest du von der Predigt konkret umsetzen?